

	<p>Object: Denar der Julia Domna mit Darstellung der Pietas</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunstkammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 24320</p>
--	--

Description

Eine der wichtigsten römischen Tugenden, die Pietas, verpflichtete zum gewissenhaften Verhalten gegenüber Göttern und Menschen, zur Fürsorge für die eigenen Eltern und Kinder ebenso wie zur Ausübung religiöser Handlungen. Dementsprechend wurde ihre Personifikation häufig mit verschleiertem Haar beim Opfer oder in Gebetshaltung an einem Altar dargestellt, wie auf diesem Denar der Julia Domna. Interessant ist hier die Umschrift PIETAS PVBLICA, die auf einen öffentlichen Aspekt verweist: Wahrscheinlich sollte die vorbildliche Pflichterfüllung der Kaiserin im Dienste des Staates zum Ausdruck gebracht werden. Als Frau des Septimius Severus und als Mutter der späteren Kaiser Geta und Caracalla wurde ihr die Rolle einer Vermittlerin zwischen Göttern, Herrscherhaus und Volk zugeschrieben, deren Verhalten im Sinne der Pietas für Ausgleich und Frieden sorgte. [Sonja Hommen]

Vorderseite: Drapierte Büste der Iulia Domna nach rechts.

Rückseite: Pietas steht mit erhobenen Händen nach links vor einem Altar.

Basic data

Material/Technique:	Silber
Measurements:	D. 19 mm, G. 3,02 g

Events

Created	When	198-209 CE
---------	------	------------

	Who	
	Where	Rome
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Pietas (Göttin)
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Julia Domna (170-217)
	Where	

Keywords

- Denarius
- Era of Roman Emperors (27 BCE to 395 AD)
- Figürliche Darstellung
- Legal tender
- Personification

Literature

- Mattingly, Harold und Sydenham, Edward Allen (1936): *The Roman Imperial Coinage*, Bd. IV/1: *Pertinax to Geta*. London, Nr. 547
- [] (1710): *Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae*. Stuttgart, S. 41